

Reaktionen auf den Offenen Brief von ProTransplant

Bericht zur Übergabe des Offenen Briefes

<https://diatra.de/articles/a8323286-be8b-4a38-a7e4-5a16f4a77687>

WWW

<https://www.presseportal.de/pm/159855/5450773>

<https://pressemitteilungen.sueddeutsche.de/bundnisprotransplant-5450773>

<https://www.sb-finanz.de/news/deutschen-irrweg-in-der-organspendepolitik-beenden--betroffene-fordern-eine-radikale-umkehr--187278.html>

<https://www.der-business-tipp.de/news/detail/id/61572/Deutschen-Irrweg-in-der-Organ spendepolitik-beenden->

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/wirtschaft/presseportal/article237764367/Deutschen-Irrweg-in-der-Organ spendepolitik-beenden-Betroffene-fordern-eine-radikale-Umkehr.html>

<https://www.cityvisits.de/index.cfm/Deutschland/News/3175450773/>

<https://www.blogspan.net/presse/deutschen-irrweg-in-der-organspendepolitik-beenden-betroffene-fordern-eine-radikale-umkehr/1162517/>

https://ga.de/sonderthemen/spezial/presseportal/deutschen-irrweg-in-der-organspendepolitik-beenden-betroffene-fordern-eine-radikale-umkehr_aid-85728745

<https://www.nachrichten-heute.net/1002888-deutschen-irrweg-in-der-organspendepolitik-beenden.html>

https://www.saarbruecker-zeitung.de/pr/presseportal/deutschen-irrweg-in-der-organspendepolitik-beenden-betroffene-fordern-eine-radikale-umkehr_aid-85728635

<https://nerdswire.de/berlin-zahlreiche-patientinnenverbaende-medizinische-fachgesellschaften-und-hochrangige-medizinerinnen-fordern-in-einem-offenen-brief-an-die-gesundheitsministerinnen-des-bundes-und-der-laender-s/>

<https://niedersachsen-aktuell.com/deutschen-irrweg-in-der-organspendepolitik-beenden-betroffene-fordern-eine-radikale-umkehr/>

<https://www.saz-aktuell.com/deutschen-irrweg-in-der-organspendepolitik-beenden-betroffene-fordern-eine-radikale-umkehr/>

<https://www.presseanzeigen24.com/artikel/gesundheit-medizin/deutschen-irrweg-in-der-organspendepolitik-beenden-betroffene-fordern-eine-radikale-umkehr/195680.html>

<https://www.finanznachrichten.de/nachrichten-2023-02/58413553-deutschen-irrweg-in-der-organspendepolitik-beenden-betroffene-fordern-eine-radikale-umkehr-007.htm>

<https://www.bdc.de/buendnis-protransplant-schreibt-offenen-brief-an-das-bmg/>

<https://gpn.de/pressemitteilung-buendnis-protransplant>

Social Media

<https://twitter.com/jokottenweb/status/1630157923425869825>
https://twitter.com/pp_gesellschaft/status/1630158317120274432
https://twitter.com/pp_soziales/status/1630158316818055169
https://twitter.com/na_presseportal/status/1630150003816579072
https://twitter.com/frei_ulrich/status/1630252513382334465
<https://twitter.com/DiatraVerlag/status/1630160410060963841>
<https://twitter.com/philbring/status/1630216056307425280>
https://twitter.com/ADTKD_MUC1/status/1630214449922490368
https://twitter.com/frei_ulrich/status/1630915692089208836
<https://twitter.com/MistralViSdP/status/1630201790506336257>
https://www.facebook.com/135149733343484_906129947345975
https://www.facebook.com/135149733343484_906818250610478
<https://twitter.com/ASchnitzb/status/1630792964334026754>
<https://twitter.com/Ophthalmologen/status/1630577836992937985>
<https://twitter.com/DCKongress/status/1630567901823467520>
<https://twitter.com/danielbweber/status/1630184926296387585>
https://twitter.com/ADTKD_MUC1/status/1630195807738527746
<https://civil.de/deutschen-irrweg-in-der-organspendepolitik-beenden-betroffene-fordern-eine-radikale-umkehr/>
https://www.facebook.com/207036136031288_219571197265862

Interviews...

Mit Zazie Knepper

<https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/protransplant-fordert-einfuehrung-der-widerspruchsloesung-fuer-organspenden-100.html>

Mit Zazie Knepper und Mario Rosa-Bian

<https://diatra.de/articles/3df96154-d3ac-405e-94ec-b64ebd5ad096>

Per E-Mail

Liebe Zazie Knepper, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Offenen Briefes an das BMG,

vielen Dank für die Initiative. Die Vielzahl der unterzeichnenden Patienten- und Ärzteverbände zeigt, dass in unserem Land eine große Mehrheit der Betroffenen für eine Gesundheitspolitik eintritt, die nicht nur einträgliche Fallpauschalen für die Krankenhausträger zum Ziel hat. Als Verfasser des Parteitagsbeschlusses der Grünen, der im Oktober letzten Jahres mit großer Mehrheit verabschiedet wurde (72% der Mitglieder hatten sich bereits vorher für eine Widerspruchsregelung ausgesprochen) möchte ich mich deshalb noch einmal für das Verhalten unserer Parteiführung entschuldigen. Ich habe auf Landesebene bereits ähnliche Auseinandersetzungen geführt mit Anträgen gegen die duale Krankenversicherung und das Abrechnungssystem, denen viele Mandatsträger und solche, die es werden wollen, aus Angst um ihren Listenplatz nicht zustimmen wollten. Aber auch wenn ihnen die Meinung der Parteiführung wichtiger ist als die eigene, verhindert ihre

„ethische Gewissensentscheidung“ am Ende doch nicht die Diskussion, die angesichts der Toten auf der Warteliste weitergeführt werden muss! So wie wir in den vergangenen Jahren mit unserer Aufklärungsarbeit erreicht haben, die Bevölkerung vom Nutzen der Organtransplantation zu überzeugen, müssen wir jetzt ihre politischen Vertreter dazu bringen, nicht länger mit Falschmeldungen über Zustimmungsmodalitäten die Organspende zu diskreditieren.

Meine Empfehlung: Fragt die Bundestagsmitglieder und -kandidaten in Eurem Wahlbezirk persönlich, wer eine Reform des Transplantationsgesetzes befürwortet, die wie bei unseren europäischen Nachbarn sicherstellt, dass in allen Sterbefällen die Frage nach einer Organspende gestellt wird. Niemand soll automatisch zum Spender werden, wie sie behaupten, aber die Angehörigen müssen befragt werden, wenn keine schriftliche Willensäußerung des Verstorbenen vorliegt. Sonst bleiben weiterhin mehr als die Hälfte der Organspendewünsche unberücksichtigt. Ich sammle gern die Namen der Befürworter und Gegner, damit wir sie den Bundestagsabgeordneten aktualisiert zur Verfügung stellen können.

Mit freundlichen Grüßen,
Peter Petersen
Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisverband Tübingen

Unser Brief an alle MdBs:

Sehr geehrte <persönliche Anrede>,

*in dieser E-Mail übersenden wir Ihnen den Hilferuf aller Organ-Wartepatient*innen in Form unseres Offenen Briefes. Die darin geforderten Maßnahmen zur Verbesserung des Transplantationssystems werden von mehr als 50 Patient*innenverbänden, medizinischen Fachgesellschaften und namhaften Mediziner*innen unterstützt. Die während der Wartezeit Verstorbenen hätten sich auch beteiligt. Auch heute werden wieder drei Betroffene sterben.*

Bitte ergreifen Sie die Initiative für einen Neuanfang, damit das sinnlose Sterben auf der Warteliste aufhört.

*Wir freuen uns, wenn Sie uns als Vertreter des Bündnisses ProTransplant zu Ihren Fraktions- und/oder Ausschusssitzungen einladen, damit wir gemeinsam weitere Schritte besprechen können. Die betroffenen Patient*innen müssen gehört werden. Wir sind sicher, dass wir Ihnen Informationen geben können, die Nicht-Direkt-Betroffene nicht haben. Sie sind der Souverän - Sie müssen alle Fakten kennen.*

Gerne können Sie sich an die unten genannten Kontaktpersonen wenden.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort,

Christian Scheidler im Auftrag von ProTransplant

Sehr geehrter Herr Scheidler,
vielen Dank für Ihre ausführliche Stellungnahme bzw. offenen Brief. Ich habe mich mit Ihren Darstellungen auseinandergesetzt und werde das auch weiterhin tun.

Besuche von Lobbygruppen und Verbänden in Fraktions- und Ausschusssitzungen im Deutschen Bundestag sind allerdings generell nicht möglich - es sei denn im Rahmen einer öffentlichen Anhörung anlässlich eines Antrags oder Gesetzgebungsverfahrens im federführenden Fachausschuss nach Benennung durch eine Fraktion.

Ethische Fragen wie die der Organspende sind immer schwierige Abwägungsfragen zwischen verschiedenen Werten, in denen es DIE "richtige" Entscheidung (meist) nicht geben kann. Ich würde mich freuen, wenn das Bündnis, das Sie vertreten, diesen Umstand in seiner Argumentation und Wortwahl auch berücksichtigen würde. Aussagen wie "die Bevölkerung und die Anhänger*innen aller demokratischer Parteien wurden übergangen" sind nicht hilfreich und diskreditieren nicht nur implizit die Entscheidung derjenigen Parlamentarier, die 2020 - wie ich selbst - für eine Entscheidungslösung votiert haben. Diskreditiert wird mit der zitierten Wortwahl auch das demokratische Abstimmungsverfahren: Entschieden wurde ausdrücklich über eine Gewissensfrage, bei der es nicht darauf ankommt, ein Parteiprogramm, den Inhalt eines Koalitionsvertrags oder eben die (wie auch immer ermittelte) "Meinung" der Bevölkerung abzubilden. Die Möglichkeit, dass Parlamentsmehrheiten nicht den momentanen Mehrheitswillen der Bevölkerung abbilden, ist dem Konzept der repräsentativen Demokratie immanent. Ich will an dieser Stelle nicht die gesamte Argumentation in der Causa "Organspende und Selbstbestimmungsrecht" wiedergeben, die Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, sondern in erster Linie betonen, dass eine pauschale Verurteilung der damaligen Parlamentsmehrheit als "unethisch" weder den entscheidenden Abgeordneten noch der Komplexität der Thematik gerecht werden.

Ich glaube auch, dass Sie Ihrem eigenen Anliegen - nämlich parlamentarische Mehrheiten zu verändern - nicht näherkommen, indem Sie diejenigen Personen, die Sie dafür bräuchten, mit besonderer Verve moralisch abwerten. Sie hätten das auch gar nicht nötig, da Sie ja auch viele Sachargumente vortragen können. Vielleicht reflektieren Sie und Ihre Mitstreiter*innen noch einmal Ihre Form der Ansprache.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Kurth MdB
Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Dorotheenstr. 101
10117 Berlin
Tel. 030-227-71970
Fax 030-227-76966

Wir haben diese Mail beantwortet:

Sehr geehrter Herr Kurth,

ich bin Mario Rosa-Bian, Co-Autor der e-Mail vom 6.3.2023 zum Thema Organspende/ -Transplantationen an alle MdB, die aus technischen Gründen von Christian Scheidler versendet wurde.

Ich bin seit 27 Jahren erfolgreich nierentransplantiert und möchte, dass es allen Wartepatienten so gut geht wie mir. Das sollten Sie wissen, bevor wir Ihnen antworten.

Zuerst einmal vielen Dank für Ihre Antwort vom 10. März 2023 auf unseren o.g. Offenen Brief!

Sie wirkt auf uns inspirierend, einerseits, denn wir reflektieren unsere Form der Ansprache, andererseits erweckt sie bei uns den Eindruck, dass Sie sich mit unserer Wortwahl unwohl finden.

*Möglicherweise haben wir uns in einem Punkt unpräzise ausgedrückt und bitten um Nachsicht: Wenn wir schreiben "die Bevölkerung und die Anhänger*innen aller demokratischer Parteien wurden übergangen" meinen wir damit, dass das ZDF-Politbarometer am 17.01.2020 bei allen Wähler*innen aller demokratischen Parteien eine klare Mehrheit für die Widerspruchsregelung feststellte (s. Anlage). Wir meinen damit keineswegs, dass die Befürworter der Entscheidungsregelung undemokratisch sind.*

Unser Ziel war und ist es nicht, irgend jemanden zu diskreditieren oder abzuwerten. Ein Ziel von uns ist jedoch ganz klar: Diejenigen zu kritisieren, die durch ihre Entscheidung eine Behandlung schwerer Krankheiten auf dem Erfolgsniveau unserer Nachbarländer erschweren/ verhindern und somit Anteil am vermeidbaren Tod von ca. 1.000 Wartepatienten/ Jahr haben.

Wir können uns vorstellen, dass Sie (und eventuell andere MdB) sich mit unserer Art der Kommunikation nicht wohlfühlen. Doch es geht nicht um uns; es geht auch nicht um Sie und Ihr Wohlfühlen! Es geht um Wartepatienten, die in Deutschland sterben müssen und die in unseren Nachbarländern nicht sterben müssten. Insofern vermischen wir in Ihrer Antwort jegliche Empathie für diejenigen, die auf Ihr Urteil angewiesen sind. Wir sind sicher: Sie möchten im Fall des Falles für Ihre Liebsten auch die bestmögliche Behandlung, das ist manchmal eine Organtransplantation.

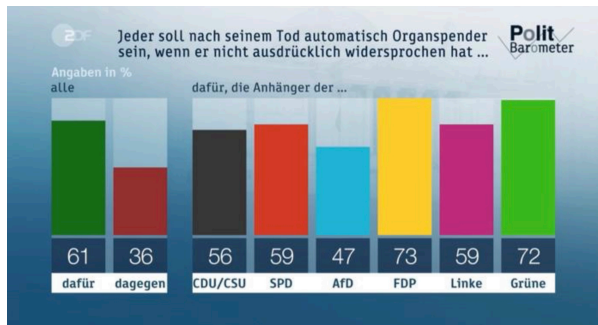
Können Sie sich vorstellen, wie unwohl sich erst Wartepatienten fühlen, die -mehr oder weniger- mit dem Tod ringen?

Wenn wir jahrzehntelang, mit Appellen, mit Offenen Briefen, via Bundesverbände, mit direkter Ansprache an die Wahlkreiskandidaten, mit sehr sachlichen Argumenten nichts erreichen, wird unsere Form der Ansprache direkter. Wir denken, das müssen Sie als MdB aushalten in Zeiten, in denen sich Andere mit ihrem Anliegen auf Straßen festkleben und Dritte auf dem Weg zur Dialysebehandlung zum Stopp nötigen.

In Ihrem eigenen Porträt-Video auf Ihrer Homepage sagen Sie uns Bürgern „Wenn man hier rein geht (in den Bundestag), darf man nie vergessen, für wen man dort eigentlich sitzt, die Hand hebt und seine Entwürfe und Gesetze macht.“ Das sind große Worte; daran im Allgemeinen, am vermeidbaren Tod der Wartepatienten im Besonderen, werden Sie gemessen, zumindest von uns.

Mit den besten Grüßen aus Düsseldorf, bleiben Sie gesund!

Mario Rosa-Bian



Sehr geehrter Herr Scheidler,

ich danke für den Offenen Brief. Sie können sicher sein, dass wir Ihr Anliegen auch weiterhin nachdrücklich unterstützen werden. Ich werde die wichtigen inhaltlichen Forderungen mit meinen Kollegen und beraten. Über den Zeitpunkt konkreter politischer Initiativen müssen wir uns auch verständigen. Da es sich hier um eine so genannte bioethische Frage handelt, gehen diese Initiativen über die Fraktionsgrenzen hinweg. Aktuell sind wir noch mit dem Abschluss der bioethischen Debatte zur gesetzlichen Regelung der Suizidhilfe befasst. Beides wird im Bundestag nicht parallel von den Abgeordneten zu schaffen sein.

Soweit zunächst - sehr kompakt geschildert - zu meiner Sicht auf den Fortgang der Dinge.

Mit freundlichen Grüßen,

Petra Sitte.

Sehr geehrter Herr Scheidler,

besten Dank für Ihre Mail und das Angebot zur Unterstützung und Information des Abgeordneten. Wir kommen diesbezüglich gern auf Sie zu, wenn Expertise gebraucht wird.

Eine kleine Korrektur sei erlaubt: Der Souverän ist in einer Demokratie per definitionem das Volk.

Mit den besten Grüßen
i.A.

Takis Mehmet Ali

Mitglied des Deutschen Bundestages
Sprecher für die Belange von Menschen mit Behinderung
SPD-Bundestagsfraktion